

# Wir in NRW

Landesweit mit 82 DVMB - Gruppen, davon 1 x auch in Ihrer Nähe



Nr. **24**  
März 2005



Herausgeber:  
DVMB Landesverband NRW e.V.

## Unsere Themen:

- Wer rastet, der rostet
- Ein Bechterewler darf nicht baggern
- Gruppensprecherseminar 2004
- Einladung Kommunikationsseminar Junge Bechterewler
- „Morbus Bechterew Ernährung und „Ideal“ Gewicht“
- Ersthelfer – Ausbildung für Übungsleiter
- Veranstaltungskalender
- Schmunzelecke

## *Wer rastet, der rostet,*

*wie der Volksmund sagt oder wie informierte Bechterewler wissen: Bewegung, Bewegung, Bewegung. Die neuen Bedingungen in der Selbsthilfelandchaft und die geänderten Rahmenbedingungen im Reha – Sport erfordern nicht nur ein Umdenken in den DVMB-Gruppen zum Erhalt der ehrenamtlichen Selbsthilfe-Gruppenarbeit, sondern auch in den Köpfen der Vorstände und auch bei den Mitgliedern der DVMB. Die vorrangigsten Aufgaben sind die stetige Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, das Wecken des Verständnisses und der Darstellung unserer Anliegen. Weiterhin auch die Suche nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten für unsere notwendige Arbeit zur Krankheitsbewältigung in den DVMB - Gruppen.*

*Die jungen Bechterewler binden sich immer aktiver und erfolgreicher in unsere Selbsthilfearbeit ein. Ein erfreuliches Beispiel dazu zeigt der nachfolgende Artikel. Auch das Frauennetzwerk der DVMB hat sich viel vorgenommen. Dies sind sehr positive Entwicklungen, die wir **alle** mit Freude registrieren sollten.*

Ihr  
**Karl Stutzki**

# Ein Bechterewler darf nicht baggern

von Michael Pusmentier

Sportwochenende der *Jungen Bechterewler* Ende September. Vollzählig sind wir angetreten mit 10 jungen Bechtis, 3 haben Ihre Partner mitgebracht. Samstagmorgen, Uhrzeit Elfeinhundert. Wir befinden uns in einer Turnhalle irgendwo in Kvelaer am schönen Niederrhein. Siggì steht vor uns, ein knuffiger Kerl mit buntem Pullover, ausgewachsenem Vollbart und klaren knappen Sätzen. „Wir duzen Euch, denn es gibt viel zu erklären, da können wir nicht formal sein. Ich bin der Siggì, das ist der Karl, wir zeigen Euch heute, wie man Bogen schießt. Um das zu tun, müssen wir Euch auch anfassen, wer das nicht möchte, sagt es vorher...“ Ohne ihm ein „SIR, ja, SIR“ zu entgegnen, obwohl es einem auf der Zunge liegt, geben uns die beiden einen guten Überblick über die wichtigen Dinge beim Bogenschießen, und recht zügig werden wir dann auch an Pfeil und Bogen selber geschult. Die Haltung ist wichtig, wie man zielt, und dass man nicht allzu lange mit dem Loslassen wartet. Und nicht zuletzt die Sicherheit: bloß nicht Pfeil und Bogen zueinander bringen, wenn man nicht vorne steht.



Der Chronist tat es und sofort wehte ihm Siggis scharfes Organ um die Ohren...ok, er hatte ja Recht – und Liegestützen blieben mir immerhin erspart.

Vor dem Mittagessen kurzes Einchecken in die Zimmer im Sporthotel Schravelsche Heide. Leichte Bestürzung bei einigen, als auf den ersten Blick nur Doppelbetten in den 2-Bett-Zimmern sind, wo doch auch Nicht-Partner sich ein Zimmer teilen. Dann doch ein Aufatmen: man kann die Betten auseinanderziehen – uuiui, da haben wir aber noch mal Glück gehabt. Zaghafte Fragen nach einer Mittagspause nach dem Essen wurden mit einem bestimmten Nein beantwortet. Für den Nachmittag hatten Ulla und Paul Schrawen eine Menge vorbereitet und eigens eine Turnhalle organisiert.

Schön, dass wir die beiden gewinnen konnten, sind sie doch „alte Hasen“, sprich ausgebildete Übungsgruppenleiter für Behindertensport, Spezialität Bechterew.

Und ein Ziel dieses Wochenendes ist es, möglichst viele Sportarten auszuprobieren. Sportarten, die jedem etwas sagen, aber auch neue, teilweise bechterewtauglich abgewandelte Sportarten, wie z.B. Ringhockey, mit dem wir den Nachmittag beginnen.

Das klassische Hockey zeichnet sich durch die gebückte Haltung aus, in der der Schläger im Spiel geführt wird - nicht gerade ein Fest für Rückenranke. Ringhockey ist da anders: der Schläger ist ein Besenstielähnlicher Stab, lang genug, dass man ihn in aufrechter Haltung führen kann. Wahlweise mit elastischem oder stumpfem Ende, letzteres ist beim Spielen leichter zu führen.

Gespielt wird im Spiel 2-gegen-2 nicht mit einem Ball, sondern mit einem Ring auf den gegnerischen Kasten. Wer seinen Stab im Ring hat, darf diesen spielen. Ein Spiel mit einem irren Tempo und hohem Spaßfaktor.

Zwischen den Sportblöcken, als nächstes ist Badminton an der Reihe, machen wir Lockerungsübungen und eine Heranführung an die folgende Sportart. Bei Badminton sind es Übungen mit Soft- und Wasserbällen. Dann aber in Medias res, die Gruppe teilt sich auf zwei Seiten auf, die 1-gegen-1 Kurzsätze über das quer gespannte Seil spielen. Nach gut 5 Minuten wird quer rolliert, so dass regelmäßig jeder einen neuen Gegner bekommt. Die folgende Kaffeepause kommt für die eifrigsten Spieler etwas zu früh, und während sich die meisten schon bei Kaffee, Wasser und Selbstgebackenem erfrischen, schlagen die anderen noch mit Wonne den Federball. Letztlich braucht aber jeder eine Stärkung und einen Ausgleich des Flüssigkeitsverlustes. Kompliment an die Organisatoren, dies so gut geplant zu haben. Die Kuchenkrümel noch im Mundwinkel diskutierte man dann über die nächste Sportart. Zum Thema „Bosseln“ gab es bereits in der Vorbereitung des Wochenendes einige Missverständnisse betreffend Herkunft und Spielweise; letztendlich aber ist Bosseln ein norddeutscher Sport, bei dem zwei Mannschaften abwechselnd eine Holzkugel die Strasse entlang werfen. Die Mannschaft, die zurückliegt, wirft als nächstes, die andere trinkt einen Schnaps (oder umgekehrt? oder beide?).



Wie auch immer: die meisten entscheiden sich für Volleyball als abschließenden Mannschaftssport. Sehr schön, dass wir hier mal 5-gegen-5 spielen, und dass wir alle eine Spielstärke haben – so schaut man dem Ball nicht ständig hinterher...und merke: der Bechti darf nicht baggern...zumindest nicht im Volleyball, denn das staucht den Brustkorb.

Zum Schluss der Sportsession greift sich dann noch jeder einen Petziball und eine Turnmatte, und wir entspannen bei sphärischer Musik und Ullas beruhigender Stimme.



Das Abendessen bietet eine gute Gelegenheit, den Tag Revue passieren zu lassen. Es gibt keine Kritik. Sehr gut war, dass man stets mitreden konnte. Es ist auch eine gute Gelegenheit, sich über das Verständnis der Therapiegruppen zu unterhalten.

Der Aktionskreis der „Jungen Bechterewler“ hat sich vor ca. 4 Jahren auch gefunden, weil wir unsere Interessen in den Therapiegruppen nicht wiederfanden. Nicht jeder kann das verstehen, aber nichtsdestotrotz herrscht hier inzwischen ein reger Dialog und viel Austausch zum Nutzen aller. Nicht zuletzt die Initiative von Ulla und Paul Schrawen ist ein sehr nettes und effektives Ergebnis dieses Austausches.

Zwischen Frühstück und Brunch und nach einem gemütlichen Kegelabend runden wir morgens das Seminar mit Stickwalking ab. Die Stöcke, die man dabei verwendet, werden im Unterschied zu anderen Walkingarten an die Körpergröße des Läufers angepasst. Wer's richtig kann, bewegt seine Arme beim Gehen wie sonst auch, idealer Weise so, als seien die Sticks nicht vorhanden: man läuft quasi 4-beinig. Dazu erzählt Paul die Geschichte des schon arg gebeugten Bechterewlers, der durch Stickwalking beim Laufen nach Ewigkeiten wieder die Sonne sehen konnte und seitdem nur noch stickwalked. Eine buchstäblich aufrichtende Geschichte zum Abschluss des gelungenen Sportseminars im Spätsommer am Niederrhein.

**NW JB 2005** **Seminarinformation**

**Kommunikationsseminar der jungen Bechterewler NRW**

Ob mit Partner oder ohne, wir wollen uns zum dritten Mal, diesmal unter der Leitung von Jürgen Heintzenberg (Sexualpädagoge) treffen und uns mit folgenden Themen beschäftigen:

- *Gelassenheit, Umgang mit Anforderungen, Stress, Morbus Bechterew*
- *Geschlechterspezifische Sichtweisen in der Kommunikation - Verständnis und Austauschübung*
- *Verständnis im Umgang des Partners/der Partnerin mit einer chronischen Erkrankung*
- *Selbstbild/Fremdbild*

**Termin:** 23. - 24. April 2005  
**Ort:** Jugendherberge Bonn-Venusberg  
**Eigenanteil:** 60,- Euro (DVMB - Mitglieder)  
 110,- Euro (Nichtmitglieder)

Der Eigenanteil beinhaltet Unterkunft und Verpflegung. Reisekosten sind darin nicht enthalten!

**Anmeldung bitte bis 19. März bei:**

**Stefanie Küch**, Untere Benrather Straße 37, 42697 Solingen

[SteffiKuech@gmx.de](mailto:SteffiKuech@gmx.de)      [jungeBechterewler@dvmb-nrw.de](mailto:jungeBechterewler@dvmb-nrw.de)

Hiermit melde(n) ich (wir) \_\_\_\_\_ mich (uns)

für das Kommunikationsseminar am 23./24. April 2005 an.

Ich (wir) bin (sind) Mitglied(er)/Nichtmitglied(er) im DVMB

und überweise(n) den Betrag von \_\_\_\_\_ Euro bis 19. März 2005

auf folgendes Konto des Landesverbandes DVMB NRW: Sparkasse Solingen, Konto Nr.: 1032069, BLZ: 34250000

# Gruppensprecherseminar vom 08. - 10. Oktober 2004 in Bad Pyrmont

von Gerda und Siegfried Herhold, Gruppe Iserlohn, Hemer, Menden – Hannelore Gabelt-Kassebaum

Zum ersten Mal „fremdgegangen“ ist der LV mit den 45 teilnehmenden Sprecherinnen und Sprechern beim diesjährigen Gruppensprecherseminar in Bad Pyrmont. Knapp an der Landesgrenze, dennoch schon in Niedersachsen, liegt die m&i Fachklinik, durch die uns der Verwaltungsdirektor, Ulrich Weber, im kurzen aber sehr interessanten Rundgang führte.

Am ersten Abend hatte sich unsere Vorsitzende, Hannelore Gabelt-Kassebaum, das für unsere Zukunft so überlebensnotwendige Thema „Qualitätsentwicklung in der DVMB, Aktuelles aus NRW“ vorgenommen. Gezielt wurde über Konzepte im LV (Qualitätsentwicklung, Leitbildprozess), Grenzen und Möglichkeiten sowie den Zeitplan diskutiert. Bei regem Austausch mit so vielen Fragen, den anschließenden Diskussionen und Analysen wird immer wieder deutlich, dass ein dauernder Wissensbedarf vorliegt, der nur mittels intensivem Durcharbeiten dieser Themen gedeckt werden kann, um unsere qualitativ hochwertige ehrenamtliche Arbeit auch weiterhin effektiv anbieten, durchführen und vermitteln zu können.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein konnten neue Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Die Referentin Dr. Astrid Libuda-Köster hatte, unterstützt durch einen (zunächst unwilligen) Beamer, am Samstagvormittag die Aufgabe, den vorgelegten 1. Entwurf unseres Leitbildes durchzuarbeiten. Auf den Arbeitstreffen als Prozess in der Qualitätsentwicklung vorgestellt und in den Gruppen weiter diskutiert und bearbeitet, soll das Leitbild die Philosophie unseres Verbandes werden. Als Bild harmonischer Zusammenarbeit wurde ein Orchester zitiert, in dem durch das gekonnte Miteinander Einzelner der wundervolle gesamte Klangkörper entsteht.

Punkt für Punkt diskutiert wurden die einzelnen Abschnitte des Leitbilds:

- Die Ausgangssituation – Schmerz, Einsteifung, späte Diagnose
- Unsere Überzeugung: Selbsthilfe – vom ICH zum WIR
- Gründung und Entwicklung: Gemeinschaft Gleichbetroffener – ein Weg
- Unsere Zielsetzung – 3 B, Solidarität und ein positives Leben
- Unser Konzept – Aufklärung und Bewusstseinsbildung
- Unser Handeln – koordiniert, kooperativ, kostensparend



Am Nachmittag führte sie dann die Experten aus Betroffenheit in Kleingruppenarbeit an die „Gretchenfragen“ der Gruppen heran:

1. Wird das so gemacht / so umgesetzt?
2. Sind meine Aufgaben klar abgedeckt?
3. Machen wir anderes, das hier fehlt?
4. Was ist der Erfolg für die Patienten?
5. Was ist der Erfolg für die Familien?



Abgearbeitet wurden die Felder:

- Unsere Stärken – vertraut, offen, zusammen stark
- Unser Anspruch – Erreichtes erhalten, Neuem aufgeschlossen
- Kooperation mit Partnern - voneinander lernen, gemeinsam umsetzen
- Unsere Perspektiven – aktiv, entschieden, handlungsfähig

Nach so viel konzentrierter Arbeit und dem Verbrauch von Gehirnschmalz kam die Pause und das reichhaltige Buffet am Abend gerade recht. Unser Leitsatz: Bechterewler brauchen Bewegung, wurde danach in die Tat umgesetzt. Getreu unserem Motto war „Tanztherapie“ angesagt. Und – bewundernswert – Kondition und Bechterew, keineswegs zwei Welten. Es herrschte eine großartige Stimmung.

Am Sonntag konnten wir Bad Pyrmont „live“ erleben. Leider musste die Stadtführung relativ schnell erfolgen, weil noch Arbeit wartete.

So wurden noch offene aktuelle Probleme des Verbandes ausgiebig erörtert, diskutiert sowie über Neuerungen informiert.



Das Seminar war nötig und für die DVMB im Hinblick auf Qualitätsentwicklung wichtig.

Der Dank gilt allen Organisatoren für das hervorragende Wochenende.

**Ersthelfer – Ausbildung für Übungsleiter  
in Zusammenarbeit mit dem DRK Schmalleberg / Bad Fredeburg**

**von Samstag 16. April 2005 bis Sonntag 17. April 2005  
Seminarhotel VIA Stenden, St.Huberter Str. 11, 47647 Kerken**

Der Eigenanteil für Lehrgang:	Unterkunft und Verpflegung beträgt	80,--Euro
	bei Anreise am Freitag	120,--Euro
	ohne Übernachtung	50,--Euro

und ist auf das Konto des Landesverbandes bei der Kölner Bank von 1867  
Kontonummer 7623400, BLZ 37160087 unter Angabe von Name,  
Gruppenname und Seminarnummer bis zum **10. März 2005** einzuzahlen.

Anmeldungen bitte schriftlich an: **DVMB Landesverband NRW e.V.**  
Klosterstrasse 16  
47638 Straelen  
Fax Nr. : 02834 / 708941

**„Morbus Bechterew - Ernährung  
und „Ideal“ Gewicht“**

**Warum können Ernährungs- und Bewegungsumstellung helfen?  
Gibt es eine spezielle Rheumadiät?  
Wie lerne ich richtig einzukaufen und mich zu bewegen?**

**23. und 24. April 2005**

**Landhotel Straelener Hof, 47638 Straelen**

Zahlreiche Studien belegen, dass bei Rheuma - und hier insbesondere bei Morbus Bechterew - durch die Ernährung der Verlauf der Krankheit beeinflussbar ist. Ziel dieser Veranstaltung soll es sein, die Teilnehmer für die bewusste Ernährungsaufnahme insbesondere in den Bereichen, wo die chronische Krankheit einen Mehrbedarf an Vitaminen benötigt, zu sensibilisieren. Diese Veranstaltung wird komplettiert durch gezielte Therapie, um - was leider meist vorhanden ist - das Übergewicht in akzeptable Werte zu bringen.

**Seminargestaltung:** **Dr. Detlef Becker – Capeller,**  
**Internist – Rheumatologe und Betroffener**  
N.N., Ernährungsberaterin, DGE (deutsche Gesellschaft für Ernährung)  
Paul und Ursula Schrawen, DVMB LV NRW

**Ort der Veranstaltung:** Landhotel Straelener Hof, Annastrasse 68, 47638 Straelen

**Termin:** Beginn: Samstag, 23. April 2005, 9.00 Uhr  
Ende: Sonntag, 24. April 2005, ca. 14.00Uhr

<b>Teilnehmergebühr:</b>	DVMB Mitglieder	80,-- Euro
	Nichtmitglieder	120,-- Euro
	Ohne Übernachtung	50,-- Euro
	Mehrkosten bei Anreise am Freitag	40,-- Euro

Die Kosten sind die Gesamtkosten für Seminar, Unterbringung vorwiegend in Einzelzimmern und Vollpension. Reisekosten sind von den Teilnehmern selbst zu tragen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Die Reihenfolge des Eingangs ist maßgebend. Geben Sie bitte bei der Anmeldung Ihre Mitgliedsnummer und den Anreisetag an.

**Anmeldungen bitte schriftlich an:** Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew  
Landesverband NRW e.V.  
Klosterstrasse 16  
47638 Straelen Fax: 02834 / 708941

Bankverbindung : Kölner Bank von 1867, Kontonummer 76234000, BLZ 37160087



## Alltags – und Krankheitsbewältigung Dem "Schicksal" Morbus Bechterew so viel wie möglich abtrotzen

Auch Menschen, die an Morbus Bechterew erkrankt sind, sollen die schönen Seiten des Lebens erkennen und positiv leben. Durch Selbsthilfe können sie zu Experten der eigenen Erkrankung werden. Es gilt, ganz persönliche Strategien zu entwickeln und Antworten auf die Lebensfragen zu finden:

Du hast Morbus Bechterew – wie gehst Du damit um? Wie gestaltest Du Dein Leben? Gibst du Angehörigen, Freunden, Kollegen die Chance zu verstehen wie es dir geht - mit und trotz des Morbus Bechterew ? Stimmt das Vertrauensverhältnis zu deinem Arzt? Wie bist du im Gesundheitssystem aufgehoben? Was gibt deinem Leben auch in schwieriger Lebenszeit Sinn, Zuversicht und Kraft? Woher nimmst du den Mut , dem Schicksal „ Morbus Bechterew“ so viel wie möglich abzutrotzen ? Was verstehst du unter Krankheitsbewältigung?

In einer schönen Umgebung wollen wir auf all diese Fragen ganz persönliche Antworten suchen und auch die wichtigen Bewegungselemente einbeziehen.

**Seminargestaltung durch:** Rita Malcomess, Logotherapie – Existenzanalyse  
Hannelore Eisenberg, BSNW  
Verena Leve, Ansprechpartnerin für Frauenfragen, DVMB LV NRW  
Ulla Schrawen, DVMB LV NRW

**Ort der Veranstaltung:** Landhotel Straelener Hof, Annastrasse 68, 47638 Straelen

**Termin :** 18. und 19. Juni 2005  
**Anreise Samstag bis 09.00 Uhr, Ende Sonntag ca. 15.00 Uhr**

<b>Teilnehmergebühr:</b>	DVMB Mitglieder	80, - Euro
	Nichtmitglieder	150, - Euro
	ohne Übernachtung	50, - Euro
	Mehrkosten bei Anreise am Freitag	40, - Euro

Die Kosten sind die Gesamtkosten für Seminar, Unterbringung - vorwiegend in Einzelzimmern - und Vollpension. Reisekosten sind von den Teilnehmern selbst zu tragen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Die Reihenfolge des Eingangs ist maßgebend. Geben Sie bitte bei der Anmeldung Ihre Mitgliedsnummer und den Anreisetag an.

Anmeldungen bitte schriftlich an: **Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew  
Landesverband NRW e.V.**  
Klosterstrasse 16  
47638 Straelen Fax: 02834 / 708941

Bankverbindung : Kölner Bank von 1867, Kontonummer 76234000, BLZ 37160087

## Frauennetzwerk - Ihre Meinung zählt!

DVMB NRW Fragebogenaktion des Frauennetzwerkes gestartet

Im Januar 2005 wurden rund 1500 Fragebögen an die Bechterew-Patientinnen in Nordrhein-Westfalen auf dem Postwege versendet. Ziel der Aktion ist es, genaueres über die Bedürfnisse der weiblichen Verbandsmitglieder zu erfahren und diese bei zukünftigen Aktivitäten stärker in die Planung mit einzubinden.

Sollten Sie den Fragebogen noch nicht erhalten haben, wenden Sie sich bitte an unsere Frauenbeauftragte Verena Leve (E-Mail: [verena.leve@gmx.de](mailto:verena.leve@gmx.de), Tel.: 0221/8379368) und Sie erhalten die Unterlagen umgehend auf dem Postwege.

## Kassenseminar 2004 in Dortmund

von Dieter Nitsch, Karl Stutzki, Helmut Schwarz

Zum diesjährigen Kassenseminar kamen über 50 GruppensprecherInnen, KassiererInnen und RechnungsprüferInnen aus ganz NRW in das Jugendgästehaus Adolf Kolping nach Dortmund. Das Kassenseminar wurde durchgeführt vom Schatzmeister Dieter Nitsch und vom stellv. Schatzmeister Paul Schrawen.

Zum Thema „Finanzen im Verein“ konnten wir als Referenten Herrn Dietmar Fischer vom Landessportbund NRW im Rahmen von **Vibss** begrüßen.



Auf der Tagesordnung standen Themen zu den Finanzen im Verein, zur Krankenkassenförderung nach § 20 Abs.4 SGB V und zu aktuellen Fragen der Kassenführung im Verband.

Dietmar Fischer trug in einer derart lockeren Art vor, dass der Vormittag wie im Fluge verging. Er erläuterte anhand von Beispielen die Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit, insbesondere bei der satzungsgemäßen Verwendung der Mittel, und einige Besonderheiten z.B. wie in den Gruppen mit den sogenannten Annehmlichkeiten für Mitglieder in Höhe von bis zu 35€ zu verfahren sei.  
( und was da falsch gemacht werden kann)

Aber auch das Feld der Therapeutenhonorare ist mit Fallstricken versehen. Erhält z. B. ein/e Therapeut/in max. 1.848 € pro Jahr als Übungsleiterpauschale von gemeinnützig anerkannten Vereinen, wie z.B. vom DVMB, sind diese Personen über den Landessportbund haftpflicht- und auch unfallversichert! Was muss noch bei der Steuern und Sozialversicherung beachtet werden, insbesondere dann, wenn in Einzelfällen die Pauschale von 1848 € überschritten werden sollte. Zum Schluss des Vortrages wurden noch kurz weitere versicherungsrelevante Fragen von Herrn Fischer angesprochen.

Nach dem Mittagessen wurden von Dieter Nitsch und Paul Schrawen weitere Informationen zur Arbeit mit dem Landessportbund und Behindertensport NRW gegeben sowie Fragen und Unklarheiten speziell mit den Krankenkassen zum § 20 Abs. 4 SGB V erläutert.

Die Heimreise wurde dann mit gemischten Gefühlen angetreten. Es war nicht klar, ob das am Morgen schon schlechte Reisewetter nicht doch noch mehr Schnee oder Glatteis bringen würde. Gott sei Dank hörten wir von niemandem, dass ihm etwas Schlimmes auf dem Heimweg zugestoßen sei.



## Vorschau Veranstaltungen und geplante Seminare des Landesverbandes NRW in 2005

## Unsere Schmunzelecke

### Fan`s ?

Seminar Nr.	Datum	Ort	Bezeichnung des Seminars bzw. der Veranstaltung
NW 01 2005	5. + 6. März	Gelderlandklinik Geldern Landhotel Straelener Hof	Fortbildung für FachübungsleiterInnen PhysiotherapeutenInnen Aktiver Workshop Eigenanteil: 80 € bzw. 120 € / 2Ü
NW 02 2005	12. März	JHG Adolph Kolping Dortmund	Seminar für BeraterInnen Basiswissen – soziale Kompetenz
	9. April	Straelen Volksbank Gelderland	Landesdelegiertenversammlung
NW 03 2005	16. + 17. April	Seminar Hotel Via Stenden Kerken	Ersthelfer Ausbildung für FachübungsleiterInnen PhysiotherapeutenInnen Eigenanteil: 80 € bzw. 120 € / 2Ü
NW 04 2005	23. + 24. April	Landhotel Straelener Hof	Partnerseminar „Morbus Bechterew Ernährung und „Ideal“ Gewicht“ Eigenanteil: 80 € bzw. 120 € / 2Ü
NW JB 2005	23. + 24. April	JGH Bonn	Seminar für Junge Bechterew`ler Kommunikation – Zwischenmenschliche Beziehung
	11. + 12. Juni	Bad Kissingen	Bundesdelegiertenversammlung 25 Jahre DVMB Bundesverband
NW 05 2005	18. + 19. Juni	Landhotel Straelener Hof	Frauenseminar „Alltags- und Krankheitsbewältigung“ Eigenanteil: 80 € bzw. 120 € / 2Ü
NW 06 2005	3. + 04. Sept.	Weserberglandklinik Höxter	Fortbildung für FachübungsleiterInnen PhysiotherapeutenInnen Eigenanteil: 80 € bzw. 120 € / 2Ü
NW 07 2005	23. bis 25. Sept..	Seminar Hotel Via Stenden Kerken	Gruppensprecherseminar
	12. bis 15. Okt.	Düsseldorf Messegelände	Reha - Care
NW 08 2005	5. Nov.	JGH Adolph Kolping Dortmund	Kassenseminar
Angebot des BSNW Aufbauender Spezialisie- rungsblock Block 32	21. bis 23. Okt.	Höxter	<b>Anmeldung nur über BSNW</b> Friedrich Alfred Str. 10 47055 Duisburg

Zwei Jungs spielen auf einer Wiese nahe des Geißbockheims in Köln Fußball, plötzlich wird der eine von einem Rottweiler angegriffen und ins Bein gebissen.

Der andere Junge nimmt sofort einen Stock, steckt ihn in das Halsband des Hundes und während er den Stock so dreht, bricht er der Bestie das Genick, welche darauf das Bein endlich loslässt.

Ein Journalist, der das Geschehen gerade verfolgt hat, rennt sofort zu dem Jungen, um ein paar Bilder zu machen und um ihn zu interviewen und schreibt in sein Notebook:

**"Äffzeh-Fänn rettet durch Heldentat singe Fründ, dä fun en wilde Bestje anjejriffe wod."**

Der Junge: **"Aber ich bin doch gar kein FC-Fan."**

Jetzt korrigiert der Journalist seine Eingabe: **"En echte Kölsche Jung rettet singe Fründ noh Hunksbess!"**

Der Junge: **"Aber ich komme doch gar nicht aus Köln."**

Der Journalist fragt: **"Un vun wo besste dann herkomme...?"**

Der Junge: **"Ich komme aus Düsseldorf und bin Fortuna-Fan."**

Darauf notiert der Journalist: **"Widderliche Rotz-Blag us Düsseldorf erwürg hilflosen Welpen!"**

Impressum:  
**„Wir in NRW“**  
 ist ein Mitteilungsblatt  
 des DVMB Landesverbands  
 Nordrhein – Westfalen e.V.  
**Geschäftsstelle**  
 Klosterstraße 16  
 47638 Straelen  
 Tel.:02834/708940  
 Fax:02834/708941  
 Geschäftszeit:  
 Di. 9:00 - 12:00 Uhr  
 Do.15:00 - 18:00 Uhr  
 Information: Frau Kretschmer  
**Redaktion:** Karl Stutzki;  
 Charlotte Schwarz;  
 Helmut Schwarz; Stefanie Küch  
**Verantwortlich:** Karl Stutzki  
 Schleppbahnstraße 14  
 44225 Dortmund  
 Tel.:0231/712289  
 E-mail: karl.stutzki@dvmb-nrw.de

Anmeldungen zu den einzelnen Seminaren und Veranstaltungen richten Sie bitte schriftlich mit Angabe der Seminarnummer an:

**Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew Landesverband NRW e.V.**  
**Klosterstrasse 16 \* 47638 Straelen \* Fax : 02834 – 708941**